

in Rostau ausziehen mag — die Fankare von Tokio kann für die weitere Entwicklung im Fernen Osten nicht ernst genug eingeschätzt werden.

Praktischer Sozialismus bei der Reichsbahn

Neue Dienst- und Lohnordnung für die Arbeiter der Reichsbahn

Berlin, 19. April.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn hat in seiner Sitzung vom 17. April 1934 die Einführung einer neuen Dienst- und Lohnordnung für die Arbeiter der Reichsbahn zum 1. Mai 1934 zugestimmt. Durch diese Dienst- und Lohnordnung sind soziale Härten im Vergleich zu anderen öffentlichen Betrieben ausgeglichen worden.

Es werden insbesondere die Kinderzulagen sozialer gestaltet. Die Kinderzulage, die bisher im Reich mit 3 Vg. durch ganz Deutschland hindurch pro Stunde und Kind dem Arbeiter gezahlt wurde ist nunmehr der Lohnhöhe entsprechend durch einen prozentualen Aufschlag angepaßt worden, damit der Arbeiter, der in einer teuren Stadt wohnt, auch einen höheren Kinderzuschlag bekommt.

Die neue Verdundenheit mit den Betrieben wird durch die Alterszulagen, wesentliche Verbesserungen der Rindigungsstrafen und die Gewährung der Urlaubbarkeit nach 25jähriger Dienstzeit belohnt, nachdem bereits vor Weihnachten Treue-Prämien für 25jährige Dienstzeit und mehr eingeführt worden sind.

Dem Erholungsbedürfnis entsprechend ist der Urlaub des werktätigen Arbeiters günstiger gestaltet und der Regelung der Reichsarbeiter angepaßt. Die Militär- und Kriegsdienstzeit und die im Dienste anderer öffentlicher Verwaltungen zugebrachte Zeit werden auf die Eisenbahndienstzeit angerechnet.

Der 20. April in Stuttgart

Revolutionstagen der Alten Garde

Stuttgart, 20. April.

Trotzdem, auf ausdrücklichen Wunsch des Führers, offizielle Feiern anlässlich seines Geburtstages unterblieben, stand doch die schwäbische Landeshauptstadt ganz im Zeichen der Feier dieses Tages. Ueber dem werktätigen Leben der Großstadt, das wie an jedem anderen Tage die Straßen erfüllte, wehten zu Ehren des Führers von allen öffentlichen und privaten Gebäuden die Fahnen des Reichs im Frühlingswind.

Am Vormittag fanden in den Schulen kurze Gedenkfeiern statt, in denen Schüler und Schülerinnen auf die Sendung Adolf Hitlers und auf seine Verdienste um den Aufbau des neuen Reiches hingewiesen wurden. Auch in den größeren Betrieben der Stadt fanden kurze Gedenkstunden statt, in denen Führer und Gehilfen die Bedeutung des Tages gedachten. In den Mittagsstunden erklangen von den Kirchen der Stadt die Glocken, um die Volksgenossen im Lärm des Alltags an das Geburtsfest des Mannes zu erinnern, den die Vorsehung dem deutschen Volk zu seiner Rettung geschenkt hat.

Am Abend trafen auf dem Marktplatz alle die Parteigenossen an, die vor dem ersten Januar 1933 im Braunkopf bei den großen Propagandamärschen teilgenommen, und zwar in derselben Reihenfolge, wie vor der Nachtgeißelung. Da sah man die alten Kämpfer in ihren zum Teil ganz gebleichten Braunköpfen. Was für Erinnerungen mögen in ihnen aufgestiegen sein, wenn sie im Geiste zurückdachten an die Jahre, wo entlang den Straßen, durch die der Zug ging, nur eine geringere Menge Saum stand.

Kurz nach 7 Uhr setzte sich der Zug, der unter dem Kommando von Stabsartenführer Himpele stand, in Bewegung. Voraus Gausleiter Murr und die anderen führenden Kämpfer fürs dritte Reich. Es folgte die SA mit den alten Sturmabteilungen, die SA, der VdM, die Frauenschaft und zum Schluß die SS. Der Zug ging durch die Kirche, Adolf-Hitler-König, Schiller-, Redarstraße zur Stadthalle, die sich bis zum letzten Platz füllte. Dort fand zu Ehren des Führers eine Revolutionstagenfeier statt, in deren Verlauf Reichskatholik und Gausleiter Murr, sowie stellv. Gausleiter Schmidt Ansprachen über die Bedeutung des Tages hielten.

Jede Spende ist eine Tat für die Zukunft

Der Reichsjugendführer zur Reichswerkwoche des Jugendherbergswerts

Der Reichswehr- und Opferlag des deutschen Jugendherbergswerts soll nicht nur die finanziellen Mittel zum Ausbau einer von der ganzen Welt bewunderten, vorbildlichen Einrichtung der jungen deutschen Generation schaffen, sondern darüber hinaus die große Idee des Jugendherbergswerts fördern und verbreiten und der deutschen Jugend das Wunder unserer Heimat offenbaren.

Der dieses Werk unterstützt, dient der seelischen und körperlichen Gesundheit unserer Jugend.

Journalist mit „Ziviltirage“

Bk. Berlin, 20. April.

Aus Anlaß des Jahrestages der Übernahme des Reichsverbandes der deutschen Presse durch Nationalsozialisten sprach Donnerstagsabend Reichsminister Dr. Goebbels zur deutschen Presse.

In seinen einleitenden Worten wies Gruppenführer Weich darauf hin, daß der innere Umwandlungsprozeß der deutschen Presse schon abgeschlossen sei. Die Presse des alten Systems ist viel zu alt geworden, um aus dem Nichts heraus einen deutschen Zeitungstyp entwickeln zu können. Die nationalsozialistische Presse hat dem Kapital der liberalen Presse die Idee und damit die Souveränität des Geistes entzogen. Geist und Charakter erhalten die Presse lebensfähig. Damit ist das Problem Presse zu einer Angelegenheit der in ihr tätigen Menschen geworden. Diese geistige und persönliche Seite der Frage zu lösen, sei heute die wichtigste, der deutschen Presse gestellte Aufgabe.

Erstes und oberstes Gesetz für den modernen Schriftleiter sei, Kämpfer zu sein für den neuen Staat. Wir könnten es uns nicht erlauben, da, wo werdende Geschichte gestaltet wird, Zeitlinge einzusetzen und deutsche Zeitungen von Passifisten schreiben zu lassen. Wir können derartige Menschen in der deutschen Presse nicht mehr brauchen, weil sie bei der ersten seelischen und moralischen Belastungsprobe jämmerlich versagen würden. Wir kennen das Wesen des Passifisten und wollen die Bürgerschaft haben, daß die deutsche Presse auch dann bewährt, wenn sie nicht unter Polizeiaufsicht steht. Wir wollen einen Schriftleiterstand, der das ihm anvertraute deutsche Kulturgut bis zum letzten Verteidiger, nicht weil er muß, sondern weil er es selbst will.

Dann ergriff Dr. Goebbels das Wort.

Reichsminister Dr. Goebbels

Es soll niemand sagen, führte der Minister u. a. aus, daß es in den Demokratien eine absolute Pressefreiheit für den Journalisten gebe. Abhängig ist er auf jeden Fall, nur wie er nicht, von wem.

Die nationalsozialistische Presse hat einen anderen Standpunkt eingenommen. Sie war von Anfang an im Besitz der Partei. Sie hat niemals den Profistandpunkt vertreten und wenn dann die Bewegung, ohne die Nachmittel der anderen, eine so effektive Auseinandersetzung herbeigeführt hat, daß in deren Folge der ganze Staatsapparat erodiert wurde, so wird man wohl annehmen können, daß sie damit den Primat der Macht für unabsehbare Zeit gewonnen hat. Ich habe die Auseinandersetzung mit der Presse der anderen in vollster Vollständigkeit geführt.

Im Laufe eines Jahres hat sich das Gesicht der Presse grundlegend geändert. Wenn heute noch Fehler und Mängel da sind, so weniger aus Unwissenheit als aus Mangel an Aktion. Da diese Menschen, auf dem für sie glatten Boden des Nationalsozialismus ganz undwandert, von panischem Schrecken befallen sind, sie können etwas falsch machen, tun sie lieber etwas zu viel als etwas zu wenig. Die Skala der lobpendenden Worte wiederholt sich dauernd. Das ergibt dann die berüchtigte Eindeutigkeit. Die Presse hat kein Gesicht mehr, nicht deshalb, weil man ihr das Ge-

sicht genommen hätte, sondern weil sie kein Gesicht haben, die sie schreiben! Wir haben heute die fonderbare Ehre, am meisten in den Blättern gelobt zu werden, die es uns früher am meisten angehen haben. Wir verzichten aber darauf, und es wäre uns lieber, sie ständen in charaktvoller Reserve, so wie mir auch viel lieber sind, die aus Charakter der Partei fernbleiben, als die, die sich mit einem gemagten Sprung in die Partei hindereiterten!

Ich kann die Presse nicht mutiger machen, als sie ist. Hat sie nicht den Mut, eine aufrichtige Gesinnung zu vertreten, kann man auch nicht von ihr verlangen, daß sie ein vielgestaltiges Bild trägt. Es gibt Kritiker, die nach einer Krausfärbung hinter mir her schwanzeln, bloß um auszuweichen, was ich über das Bild sage. Ich muß es ablehnen, für das Treiben dieser Art von Journalismus verantwortlich gemacht zu werden.

Und wie gut könnte man doch

Zeitrantheiten unter die Lupe nehmen!

Beispielsweise hat es die deutsche Presse mit dem amtierenden Minister, überlassen, einen Artikel über „Moral oder Moralität“ zu schreiben. Es gibt eine ganze Reihe solcher Zeitrantheiten. Aber niemand findet den Mut, dagegen anzukämpfen.

So müssen wir denn Mittel und Wege suchen, um der Presse auf die Lauer ein anderes Gesicht zu geben. Es muß allmählich junges Blut in sie eingeführt werden, es müssen Menschen kommen, die im Geiste des Nationalsozialismus erzogen sind. Wenn die Presse wirklich das Wesen des Nationalsozialismus erfährt hat, wird sie auch sehr bald ein anderes Gesicht tragen.

Nachdem Dr. Goebbels dann dargelegt hatte, wie leicht man farbige Schilderungen jünger bringen kann, hob er hervor, daß es nicht nur gilt, vorhandene alte Fehler aufzudecken, sondern auch rechtzeitig auf drohende Fehlerquellen zu verweisen. Aber es gibt keine Kritik ohne Verantwortung. Von den Männern der Regierung steht auch jeder gerade für das, was er tut.

Ist es nicht anständiger, daß ein Journalist dem Staate dient, als daß er einer Kapitalistengruppe dienstbar ist? Zwar hat er dann nicht mehr das Recht, in demokratischem Sinne von Pressefreiheit zu reden, aber er gewinnt damit eine wirkliche Freiheit, nämlich die, die in der inneren Bindung besteht. Eine absolute Freiheit hat es nie gegeben.

Mit aller Eindringlichkeit möchte ich mich auch gegen den Standpunkt verwahren, daß es in Deutschland eine katholische und eine Protestantenpresse, eine Arbeiter- und eine Bauernpresse, Bürger-, Städter- und Proletarier-Presse gibt.

Es gibt nur eine deutsche Presse

In ihr werden die Belange der Bauern, wie der Katholiken, der Arbeiter wie der Protestanten vertreten. Den Schutz der Konfessionen hat die Regierung übernommen. Die Regierung braucht keinen Kasser zwischen sich und den Ständen. Sie steht selbst mitten im Volk. Wir wollen nicht, daß sich zwischen Regierung und Volk das papieren Blatt einer Interessengruppe drängt.

Mordprozeß Waltershausen

Schweinfurt, 20. April.

Zum Verhandlungsbericht vom Donnerstag ist bezeichnend mitzuteilen, daß die familiären gestern vernommenen Zeugen nicht vereidigt wurden.

Zur Freitagssitzung herrscht starker Andrang, nachdem bekannt geworden ist, daß der Schluß der Beweisnahme bevorsteht. Unter den Zeugen sieht man auch Frau Werther und ihren Sohn.

Schuldernennung des jungen Barons

Nach der Vernehmung eines besangenen Zeugen wird Freiherr von Waltershausen zur Schuldübernahme aufgezwungen. Der Vorsitzende fragte ihn, ob er seinen bisherigen Angaben noch etwas hinzuzufügen, etwa zu berichtigen habe. Der Zeuge verneint dies. Dann kommt der Vorsitzende nochmals auf die Rasber-Angelegenheit zurück und auf die Widersprüche, die zwischen der Darstellung des Zeugen und seiner Mutter bestehen.

Vorsitzender, mit erhobener Stimme: Ich will Sie nun auf Ihre und Gewissen fragen, wissen Sie etwas von der Täterin? Zeuge: Nein. Vorsitzender: Was sagen Sie zu Selbstmordgedanken Ihrer Mutter? Zeuge: Es ist möglich, daß meine Mutter nach dem Tode meiner Schwester gelagt hat, sie wolle nicht, ob sie das überlebe. Aber es fehlt dafür, daß sie die Tat begangen hat, jeder Anhaltspunkt.

Jeder Tippoff befragt, erklärt der Zeuge, daß nach seiner Ansicht Lippoff für die Tat nicht in Betracht komme. Außer gegen Liebzig könne er auch gegen niemand anders Verdachtsmomente äußern. Er habe ursprünglich auch nicht daran gedacht, daß Liebzig der Täter sei, sei aber denn doch zu

der Überzeugung von der Täterschaft Liebzig gekommen. Einen direkten Grund warum Liebzig die Tat begangen haben soll, kann der Zeuge nicht angeben. Vorher: Haben Sie Anhaltspunkte dafür, daß Ihre Stiefmutter selbst der Täter war? Zeuge: Nein, er war viel zu optimistisch. Vorsitzender: Glauben Sie, daß Ihre Mutter es selbst getan hat? Zeuge: Ganz unmöglich. Der Vorsitzende hält ihm dann noch die von ihm gefundenen Fingerabdrücke vor. Der Zeuge erklärt wiederum, daß er selbstverständlich damals, als er sich auf dem Schloß aufgehalten habe, mit allen möglichen Gegenständen in Berührung gekommen sei.

Vorsitzender: Glauben Sie nicht, daß Liebzig und Lippoff zusammen als Täter in Frage kommen? Der Zeuge hält das für wahrscheinlich.

Freiherr von Waltershausen wird hierauf beidigt und leistet mit zitternder Hand und bleichem Gesicht den Eid.

Darauf erscheint Frau Werther zur Schuldübernahme, gefolgt von der Schwester, Baronin von Ruffsch, und ihrer früheren Dienstbotinnen Wittmann und Fischer. Der Vorsitzende machte Frau Werther eindringlich darauf aufmerksam,

ob sie Kulaß habe, ihre bisherigen Angaben zu ergänzen, zu ändern oder richtigzustellen. Die Zeugin verneint dies und fragt auch gegenüber weiteren eingehenden Fragen über die Vorgänge während der Mordnacht bei ihren bisherigen Aussagen.

Das Gericht lehnte die Verteidigung der Frau Wilhelmine Werther ab, da sie der Beteiligung an der Tat verdächtig ist.

Shänen . . .

Schamlofer Betrug am Winterhilfswerk

Düsseldorf, 19. April.

Die hiesige große Strafkammer verurteilte den 22jährigen Walter Kremer, den 37jährigen Heinrich Schmitz, Wilhelm Pohlerts sowie 6 weitere Angeklagte wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu 3 1/2, 2 Jahren, 1 Jahr 8 Monaten und 6-8 Monaten Gefängnis.

Die Angeklagten hatten sich in Schamlofer Weise an dem Winterhilfswerk vergangen, indem sie 4000 Gutscheine von je 0,50 RM. und berechtigt an sich brachten und sich darauf Lebensmittel und sogar alkoholische Getränke ausshändigen ließen. Bei einem der Angeklagten wurde zu Hause ein regelrechtes Lebensmittellager beschlagnahmt. Man fand u. a. bei ihm: 21 Flaschen Stiggeisen, über 600 Eier, 80 Pakete Weizen, 40 Pakete Kaffee, 3 Schinken, 8 Seiten Speck, 30 Büchsen Milch, 30 Pakete Kakao usw.

Das Urteil gegen diese Shänen zeigt, daß gegen solche Volksschädlinge mit rücksichtsloser Schärfe vorgegangen wird.

Frau und Kinder mit einer Granathülse erschlagen

Hannover, 20. April.

Der nervenranke Tischler Gull erschlug Freitag früh in seiner Wohnung in der Schützenstraße seine Frau und verlor seine Tochter und seinen Sohn so schwer, daß beide, ein 19jähriges Mädchen und ein 6jähriger Junge, kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben. Der Täter stellte sich dann der Polizei. Der zweite Sohn des Gull entging dem graufigen Schicksal, da er sich zur Zeit der Tat auf seiner Wehrdiensturlaub antreten. Zu der Tat benutzte er eine Granathülse, die er als Kriegslieferanten aufbewahrt hatte.

Sangster-Überfall auf Postboten in Mainz

Auf zwei Boten der kommunalen Landeshauptstadt, die am Freitag von der Reichsbahn 10 000 RM. abgeholt hatten, ist ein Raubüberfall verübt worden. Als die Boten am Gebäude der kommunalen Hauptverwaltung angekommen waren, sprang aus einem Personenkraftwagen ein Mann heraus und gab drei Schüsse auf sie ab. Die beiden Boten wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Als auf die Schüsse hin Postbeamte den Überfallern zu Hilfe eilten, sprang der Schütze in den Kraftwagen, der sich in rasender Fahrt entfernte.

Auströmperische Wähler

Wien, 20. April. Im Verlauf von Hausdurchsuchungen bei marxistischen Agitatoren wurden 81 Sozialdemokraten, die bisher im Untersuchungsgefängnis in Wien saßen, nach Wöllersdorf gebracht, darunter der ehemalige Wiener Finanzreferent Weitzner und der Präsident des Wiener Stadtkonvents, Wödl. Einen weiteren Beweis für die Vorbereitungen der Marxisten liefert die Beschlagnahme eines Sprengstofflagers in Stein a. d. Donau, wo nicht weniger als für 30 000 Kämpfer Munition gefunden werden konnten.

Schiffe mit Trompetensignal

Paris, 20. April. Bei den kommunistischen Kundgebungen in der Gegend des Pariser Rathauses ist es in den letzten Abendstunden zu weiteren Zusammenstößen mit der Polizei gekommen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Gegen 21 Uhr waren etwa 500 Personen verhaftet. Am Freitagmorgen, wie sie bei den Festmarschen vorgekommen sind, vorzubereiten, hat die Polizei an jeder Straßenecke einen Trompeter mit einem Offizier und einem Unteroffizier der Mobilmacht aufgestellt, der das Signal blasen muß, falls die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen muß.

Veraltete Rangzeichen ablegen

NSK Der Stabsleiter der WD, Dr. Dr. hat folgende Anordnung erlassen: Ab sofort müssen sämtliche früher geltenden Rangabzeichen der WD, inf. der Silber- und Goldschultern am Kragen, abgelegt werden.

Das Tragen des Dienstanzuges ist nur in folgenden Art genehmigt:

1. Bis auf weiteres kann die alte WD-Uniform aufgetragen werden:
 - a) Ohne Abzeichen (vorläufig, sofern neue Abzeichen noch nicht zu beschaffen sind).
 - b) Mit neuen Abzeichen (diese müssen jedoch in der Farbe des Abzeichengebietes sein, das gleiche gilt für die Mäntel).
2. Neuer Dienstanzug der WD, ohne Abzeichen vorläufig, sofern neue Abzeichen noch nicht zu beschaffen sind.
3. Neuer Dienstanzug der WD, mit neuen Abzeichen.

In jedem Falle ist Voraussetzung, daß ein Dienstanzug vom zuständigen Hohensträger genehmigt ist. Das Tragen der WD-Uniform ohne genehmigten Dienstanzug, auch ohne Abzeichen, ist verboten.

Betr.: Mühenkorde!

Die Mühenkorde muß nach Vorschrift der Reichszeugmeisterei verfertigt sein.

Betr.: Koppel!

Das Koppel wird von rechts nach links geschnitten.

Betr.: Kragenabspiegelung.

Die Kragenabspiegelung muß in der Ausführung analog der Spiegelabspiegelung sein.

Berlin, den 13. April 1934.

ges.: Dr. Robert Ley.

Aus dem Heimatgebiet

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Die Brunnentube“.

Neuenbürg, 20. April

Wanderung im Blütenparadies

Berühmt ist die Bergstraße wegen der frühen Obstblüte, berühmt auch die Pfalz, das Remstal, die Werlande und Werder, und so hat jede deutsche Landschaft ihr Frühlingsparadies, dem sich das uniere, das Pfingstal mit seinen Seitentälern getrost an die Seite stellen kann. Ein wenig abseits vom Verkehr, dafür umso ursprünglicher und unverdorben, der Blick vom Frohnberg bei Niebelbach oder vom Kesselberg bei Oberhausen erschließt eine Welt von Schönheit, der sich auch der Berufstätige nicht entziehen kann. Wir können uns noch so sehr vornehmen, uns vom Frühling nicht betören zu lassen, aber wenn er da ist, dann vernehen alle diese Bahnbilder von der frohen Kraft und Fülle der blühenden Natur, die gleich einem weissen Schleier über Hügel und Täler gestreut sind und die Ortschaften einhüllen.

Wir nannten zwei Aussichtspunkte, an denen sich die Schönheit unserer Gegend am besten zeigt. Wenn man oberhalb Niebelbach nach Osten und Westen, und beim Weiterstreifen auch nach Elmendingen zu die Kirchenblüte hauptsächlich bewundern kann, und dann die fast schon ergrauten Rebendünen mit ihren bereits sichtbaren Blütenknospen eine Abwechslung im Bilde gewahrt, so zeigt das Tal von Oberhausen und Oberhausen den ganzen Reiz der Gegend, da hier zwischen den Kirchen, Wäldern u. Pfälzen die rötliche Firsichblüte eingestreut ist. Aber auch die warmen Talseiten von Arnbach und Elmendingen zeigen herrliche Bilder. Wohl man auch seine Schritte laßt — immer wieder entzückt der Wechsel von Wäldern und dem Hintergrund des Waldes das Auge.

Die Motorinsel M/M 53 Pforzheim, die die Stürme Neuenbürg, Pforzheim und Calw umfließt, verankert am Sonntag den 20. April eine Ziel- und Werberfahrt. Die Fahrt beginnt in Liebenzell, führt durch das Gebiet familiärer drei Stürme und endet in Neuenbürg. Es nehmen etwa 30 M.M.-Männer mit ungefähr 150 Fahrgästen teil. Die Ankunft in Neuenbürg ist nachmittags zu erwarten, wo nach der anstrengenden Fahrt ein gemütliches Beisammensein in unserem reich gelagerten gastlichen Neuenbürg den Abschluss bilden wird.

Birkenfeld

Sitzung des Gemeinderats. In der Sitzung am Donnerstag war als Hauptpunkt die Haushaltsberatung 1934 vorgesehen. Es hat sich gezeigt, daß in der Gemeinde trotz größter Sparanstrengungen der Haushaltsplan sich nicht ausgleichen läßt. Näheres über den Haushaltsplan wird noch berichtet werden. — Ortswegen Nr. 16, das sogenannte Jaungäßchen, soll als Festschulter Weg abgekauft werden. Die Abkündigung des Wegs muß öffentlich bekanntgemacht werden. — Der bisher an den Bezirkswohnheimbauverein übermiesene Betrag von jährlich 50 RM. wird künftig der Kreisführung der RSB zugewiesen. — Den Schluss der Sitzung bildeten nichtöffentliche Verhandlungsgegenstände.

Gau-Bach, 19. April. Unterhalb des Dorfes beim Straßentunnel führte am Mittwochabend ein Radfahrer 20 Meter tief in eine Schlucht. Das Unglück geschah dadurch, daß dem Radfahrer die Ledermappe in das Vorderrad gekommen war. Nur noch wenige Meter hätte gefehlt und der junge Mann wäre auf die Schienengeleise der Murgalbahn gefallen. Immerhin: trotz der beträchtlichen Höhe der Wöschung, über die er in die Schlucht geriet, ging der Unglücksfall noch glimpflich ab. Die erlittenen schweren Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Große Mühe kostete es, bis der Radfahrer aus der Schlucht auf die Straße gebracht war.

Korbach, 19. April. Ein sehr schweres Unglück passierte bei Hundsbad. Ein schwer bedenkter Kraftfahrer rutschte ab und stürzte einige Meter tief über eine Mauer, weil dieselbe infolge der großen Belastung nachgab und ausbrach. Ein Beifahrer, der absprang,

fiel auf den Kopf und erlitt schwere Verletzungen, der Führer kam unverletzt davon.

Korbach, 20. April. Die Niesentanne für das Rastel auf dem Tempelhofer Feld in Berlin wird aus unserem Schwarzwald kommen. Wie der Dienstvorstand des Forstamts Korbach-Berrenwies mitteilt, wurde sein Forstamt mit der Lieferung beauftragt. Die Niesentanne soll in Begleitung von vier Holzhauern von hier auf einem Lastwagenzug der Reichsbahn nach Berlin befördert werden.

Württemberg

Wöppingen, 20. April. (Permit.) Ein hiesiger Lehrling, der in seiner Lehrprüfung durchgefallen war, entfernte sich am Mittwoch von seinem Elternhaus und konnte bis heute nicht aufgefunden werden.

Badnang, 20. April. (Räufischlöser Kraftfahrer.) Am Mittwoch wurde in der Strumpfbader Straße ein Arbeiter von einem Kraftfahrer rücklings angefahren, so daß er sich einen Unterleibsentbruch zuzog. Der Fahrer hat sich durch die Flucht der Feststellung entzogen.

Steinertal, O.M. Waldsee, 20. April. (Brand.) Donnerstagnacht brach im Wohn-

haus des Franz Xaver Bohner Feuer aus. Die Nachbarschaft mußte die Familie des Bohner sowie die Bediensteten aus dem Schlafe wecken. Sofort wurde die Feuerwehr Steinach und die Motorspritze Waldsee alarmiert. Das Wohnhaus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, während von der Stallung Reste stehen geblieben sind. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt, doch vermutet man Brandstiftung, da vor einiger Zeit in der nächsten Nachbarschaft auch ein Wohnhaus mit Stallung bis auf die Grundmauern niedergebrannt ist.

Korb-Neuenbürg, 20. April. In den Merkischen Fischteichen sind ebenfalls in den letzten Tagen Tausende von Forellen zugrunde gegangen. Nach Feststellung des Landjägerskommandos Korb hat die Gemeinde Weira, die auf der Markung Neuenbürg eine Pumpsation hat, für Betriebswasser 16 Stunden völlig abriegelt, so daß die Fische keine Frischwasserzufuhr mehr hatten.

Tausende von Forellen erstickt

Leerdorf a. N., 20. April. Der weltbekannte Fischzuchtanstalt Josef Göler

Schulungsarbeit als Dank an den Führer zum Geburtstage

Neuenbürg, 21. April. In schlichtem Rahmen, und damit im Sinne des Führers beging die Oberamtsstadt Neuenbürg seinen Geburtstag. Das festliche Gewand des Klagenstimmens an den meisten Häusern der wohlgeordneten Stadt belebte den herrlichen Frühlingstag. Am Abend versammelten sich dann viele Parteigenossen und SA-Männer im Saal des Wärens zu einer würdigen Feier, eingeleitet durch den von der SA-Kapelle gespielten „Bademweiser Marsch“. Die Festrede hielt Ortsgruppenleiter Finter. Mit kurzen Worten schilderte er zuerst die Sendung unseres Führers, dem heute aus dem deutschen Volk eine heisse Welle von Dankbarkeit und Treue entgegenströmt, nachdem er länger als ein Jahrzehnt, von Unverstand und Haß verfolgt, um sein Volk gekämpft habe, nie den Glauben verließ, immer seinen Willen auf Verheerung freigibt, bis er endlich die Schicksalswende herbeiführen konnte. Die einfache Feststellung der Größe seines Werks möge alle Volksgenossen anspornen, ihm in Schlichtheit und Blühtreue nachzuwirken. Der Redner wandte sich dabei besonders an die Amtswalter, die stolz darauf sein sollten, die Gedanken des Führers ins Volk zu tragen und sie in ihm zu stärken und zu erhalten. Die aber umso mehr verpflichtet sind zur unerbittlichen Treue und Aufopferung für unser Volk und den Nationalsozialismus nach dem Vorbild des Führers. Kein besserer Dank könne ihm an diesem Tage dargebracht werden, als das Gelübnis der Treue, so daß jeder Volksgenosse sprechen dürfe: Ich habe getan, was in meiner Kraft stand. Die Rede lang in einen Glückwunsch für den Führer und das dreifache Siegel! aus, das begeistert aufgenommen wurde.

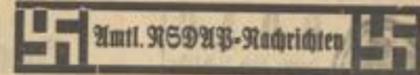
Nach einigen weiteren Dankworten führte der O.G.-Leiter mit entsprechender Ansprache einige neue Amtswalter der Partei in ihr Amt ein und ermahnte sie zur unbedingten Pflichterfüllung ohne Ueberheblichkeit. — Ein kurzer Bericht über die kürzlich abgeschaltene Kreisstagung in Herrenbach schloß sich an, vom O.G.-Leiter vorgetragen und in seinen Hauptlinien skizziert herausgearbeitet, mit besonderer Betonung der Folgerungen, die aus der durch den Nationalsozialismus heraufgeführten Weltwende entstanden, mit dem Aufruf an alle Volksgenossen, alles für Deutschland zu tun.

Wer glaubt, daß Malzkaffee nicht säumet, hat sicher noch nie den Kathreiner probiert

Als sinnvolle Ergänzung der Ansprachen brachte Kreiskulturwart Reile einen mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag über Kulturaufgaben im dritten Reich, eine Angelegenheit, die aus dem Wärens der vermeintlichen Intelligenz in den Bereich der Volkheit übergegangen ist. Die Notwendigkeit einer einheitlich geschlossenen Weltanschauung als dem Endziel unserer Bewegung, eine allumfassende Durchdringung aus der inneren Seele heraus zu neuer Gesinnung erübrigt vor allem aus der Ausgeschlossenheit des gesunden Gemüts, das alle Lebensäußerungen als Tat der neuen Gestaltung zum Ausdruck bringen und als Kultur sichtbar machen will. Von der Form des Buchstaben bis zum philosophischen System vom Gerät bis zum Stadtbild sind alle Dinge formgebender Charakter: Das ist Kultur, unbewußt gewachsen — sonst wäre sie keine. Der Redner verstand es ausgezeichnet, seinen Hörern diese Gedankengänge einleitend zu machen, namentlich indem er z. B. den Stadtquartier Ratenaubau als Gegenstück als Unkultur, als verführerische und lässliche, charakterlose Hervorbringung klar zu machen wußte. Der Gegenfuß von Mode und Stil, von Schabernack und „Dreimäderhaus“ sei in allen Lebensformen der abgelaufenen Zeit mit Händen zu greifen; eine Zeit der Ueberhäufung von Wissen und Technik und verträumter Einseitigkeit des Volkstums, als die Ehrfurcht und Einseitigkeit Schwand und der Einzelmann das Selbstleben an sich riß. Nun sei es durchaus falsch, die Kultur unserer Vorfahren wieder in einem Scheinleben erwecken zu wollen. Jedes Zeitalter trage ihr eigenes Antlitz; anderes müsse im Dienst des Gemeinschaftsgedankens seine neue Kultur erwaschen lassen: eine neue deutsche Volkskultur die im Herzen des Volkes als Gesamtheit erwacht. Und mit dem Aufruf zur Mitarbeit, der nach diesem Vortrag seine Wirkung nicht verfehlen dürfte, schloß der Redner unter großem Beifall.

An den Gemeinschaftsgedanken mit Beziehung auf das vollendete Winterhilfswerk anknüpfend, richtete RSB-Ortswart Gierbach noch einen nachsichtigen Aufruf zur Mitarbeit an dieser der Volksgesundheit gewidmeten profanen Arbeit. Fröhliche Tat als Anerkennung ihres Wertes sollte selbstverständlich sein, damit wieder aufgehoben wird, was an körperlicher und seelischer Schwächung des deutschen Volkes in den letzten Jahrzehnten verdrorben wurde.

Ein Guldungsgebet an den Führer, von H. R. abler vorgelesen, ein Schlusswort des O.G.-Leiters und das Horst-Wessel-Lied beendeten die zu einer stillen Feier erhöhten Sprechabend.



Infolge technischer Anforderungen muß die Zeitung um 9 Uhr abgeschlossen werden. Ähnliche Bekanntmachungen, die bis dahin nicht eintreffen, werden nicht mehr aufgenommen.

RSRB, O.G. Neuenbürg. Die O.G. trifft sich morgen Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr am Hauptbahnhof zu einer Kirchenblütenwanderung. In Arnbach gemütliches Beisammensein mit den dortigen Kameraden im Gasthaus „Süß“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der O.G.-Obmann.

DAV, O.G. Neuenbürg. Heute Samstag abend 8 Uhr haben familiäre Amtswalter der DAV sich im Geschäftszimmer einzufinden. O.G.-Betriebszellenwart.

O.G. Unterbann 1/26. Im Rahmen der Werbung für das Jugendberufsweien verkauft die O.G. am Samstag u. Sonntag Kirchenblüten. Die O.G.-Führer in den Standorten erhalten die Sammelbücher und sind für die technische Durchführung der Veranstaltung (Einteilung in Bezirke) verantwortlich. In Anbetracht der bevorstehenden Befähigungen der O.G. müssen Jungvolk und RDM mitarbeiten. Eine Anweisung von anderen Dienststellen erfolgt nicht mehr. Bei etwaigen Schwierigkeiten sofort Meldung an mich. Unterbannführer 1/26.

hier ist Mittwochnacht ein schwerer Schaden entstanden. Die Wasserzufuhr zum Sulzbach wurde von Unbekannten abriegelt und Tausende von Fischen im Becken von ungefähr 5000 RM. verendet. Ob es sich um eine gemeine Vandalen oder um Fahrlässigkeit von Grundstücksanliegern handelt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Schwäbische Chronik

Am Donnerstagnachmittag hat sich in Ehingen, O.M. Reutlingen, ein 72-jähriger Liegenhirt in seiner Scheune erhängt.

Als Leiche wurde am Donnerstag ein älterer Mann in Ehlingen aus dem Redar gezogen; es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor.

In Urach stürzte ein Dienstmädchen beim Fensterputzen von einer Holzboige so unglücklich, daß sie an der Hand schwere Verletzungen davontrug.

Eine 45 cm lange Wisamratte konnte in Gerabronn durch einen Steinwurf erledigt werden.

Vier jüngere Burschen aus Benningen konnten erpakt werden, wie sie hundert Stück unberechtigterweise in der Murr gefangene Fische heimlich nach Hause schleppen wollten.

Am 2. und 3. Juni findet in Heildronn das große Regimentsfest der 122er Jäger statt.

Reichsstatthalter Murr hat dem Ehepaar Reich in Döbel, O.M. Neuenbürg, anlässlich der Feier ihrer Diamantenen Hochzeit ein Glückwunschtelegramm überandt.

Als erstes Volkstheater in Württemberg wurden die Heidenheimer Volksschauspiele mit dem Prädikat „Landschaftsbühne“ ausgezeichnet.

Oberstudiendirektor Manfrenhorn in Ehingen a. D., der bekannte nationalsozialistische Vorkämpfer, wird am 28. April in Anwesenheit von Ministerpräsident Wergenthaler in sein Amt eingeführt.

Der Gemeinde Fischingen a. N. ist durch Fehlböhrungen nach Waffer durch zwei sogenannte Wänschleutensinger aus Stuttgart ein Schaden von 400 RM. entstanden.

In Hechingen wurde ein Postkutschfahrer wegen Schwarzfahrens mit 40 RM. Geldstrafe und Einzug des Kundscheinempfangsgeräts bestraft.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland häufig das Heimatblatt, den „Guzläer“

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.
Am Sonntag den 22. ds. Mts., morgens 7 Uhr, rückt die ganze Feuerwehr (Stab ausgenommen) zur **Schulübung aus.**
Feuerwehr-Kommando.

Freiw. Feuerwehre Diefenfeld.
Am Montag, den 23. April, abends 7 1/2 Uhr **Schulübung**
für das ganze Korps mit Musik und Spielleute.
Helm mit voller Ausrüstung. Alarm durch Sirene.
Nach der Übung kameradschaftliches Beisammensein im Gasthaus zum „Adler“ zwecks Ehrung verschiedener Kameraden und Festlegen des Mai-Ausflugs.
Das Kommando.

Sommerberghotel Wildbad
Café und Wirtschaft wieder geöffnet!

Stangen-, Stammholz- und Brennholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Burbach, Amt Ehlingen, versteigert am Dienstag den 21. April 1934, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus beginnend:
271 Stück Bauhölzer I., 208 II., 49 III., 127 IV. u. 126 Stück V. RM.
110 Stück Splintenlöcher I., 170 II., 145 III. und 190 Stück IV. RM.
330 Stück Kesseln I., 35 II. und 190 Stück Bohnenströcke.
Hieran anschließend:
2 Stück Buchenlöcher II. RM., 3 Stück III. u. 8 Stück IV. RM.;
6 Stück Eichenlöcher IV. RM., 40 Stück V. RM. u. 24 Stück VI. RM. und 18 Stück eichene Leistenlängen.
Feier nachmittags 1/2 2 Uhr beginnend:
120 Ster buch. Scheiter, 80 Ster buch. Kiefernholz, 22 Ster eichene und 12 Ster Nadelholzschüter.
Wildhüter Krimann zeigt das Holz auf Verlangen vor.
Burbach, den 19. April 1934.
Der Gemeinderat.
Kunz, Bürgermeister.

Motorrad-Unfall
Herr Gustav Knöller aus Höfen-Enz verunglückte kürzlich mit seinem Motorrad dadurch, daß er in einer engen Kurve an einem Lastauto streifte. Er riß sich dabei den ganzen Oberschenkel auf. Nach kurzem Krankenlager trat dann am 8. 4. 34 der Tod ein.
Die **Evangel. Versicherungszentrale E. V. (Evangelische Sterbevorsorge)** zahlte daraufhin sofort die einfache Sterbesumme nebst Gewinnanteilen aus und nach amtlicher Bestätigung des Unfalles nochmals dieselbe Summe, sodaß der bedürftigen Witwe ein Gesamtbetrag von **RM. 1900.-** ausbezahlt werden konnte.

Briefpapier
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
C. Meeh'sche Buchdruckerei liefert schnellstens

Bisitenkarten
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

D. D. A. C.
 Heute ab 1/2 Uhr
 Clublokal
 K. Silberstein
**Pflicht-
 Versammlung**

**Kriegerverein
 Neuenbürg.**
 Zur Empfangnahme und Weihe
 unserer
Abfahner-Flagge
 sammeln sich die Kameraden am
 Sonntag 1.30 Uhr vor dem Lokal.
 Vollständiges Frühstück ist Ehren-
 sache.
 Orden und Ehrenzeichen, sowie
 Armbänder sind anzulegen. Sonntags-
 gongang, welcher gut.
 Der Vereinsführer.

Lk. Fr. Sammlung morgen
 Sonntag nachmittags
 1/2, 2 Uhr im Schulhaus. Vollstän-
 diges Frühstück erwartet
 die Vorstandschaft.

**Schwarzwa dorrein
 Ortsgr. Wildbad.
 Einladung.**
 Morgen Sonntag den
 22. April, abends 8 Uhr, hält die
 Ortsgruppe im Hotel „Zum kühlen
 Brunnen“ ihre
Haupt-Versammlung
 verbunden **Familien-Abend**
 mit einem
 ab. Alle Mitglieder und Freunde
 werden hierzu herzlich eingeladen.
 Der Vereinsführer.

Neuenbürg.
NS.-Hago (G. H. G.)
 Montag, den 23. April,
 abends 8 Uhr
Versammlung
 im Gasthaus zum „Schiff“.
 Besprechung: Tag der nationalen
 Arbeit. Ehrenzeichen ist Pflicht.
 Der Ortsleiter.

Bruch-
 lebende bürdigen kein lästiges Fe-
 derband, wenn Sie mein Spezial-
 band tragen. Das Beste, was er-
 hielt. L. u. v. A. u. v. B. u. v. C. u. v. D.
 neu: Reformbruchband ohne
 Schenkelriemen. Kostenlos zu
 sprechen in Pforzheim Montag,
 23. April, von 1-5 Uhr, im
 Gasth. „Blume“ am Schloßberg
 Bandag. Spezial. Eugen Frel & Co.
 Stuttgart, Johannesstr. 40.

Carl Stuess
 Pforzheim - Metzgerstr. 5

Wolf-Gartengeräte
Gießkannen
 verzinnt - oval
 10 Ltr. M. 3.65, 12 Ltr. M. 4.-
Wasserschläuche
 (Armaturen) gar. 12 Atm.
 1/2" 10 m RM. 9.-
 3/4" 10 m RM. 15.50
Rasenmäher (Armaturen)
Gartenmöbel, weißlack.
 Stuhl RM. 4.50
 Tisch, rund, 60 cm Ø, 8.05
Gartenschirme
eiserne Schubkarren
 50 Ltr. RM. 12.50

Emil Stuess
 Pl.-Brötzingen - Marktplatz

Sägmehl
 kann bis auf weiteres billig ab-
 gegeben werden. Ferner liefern
 wir franks Verbrauchsstelle
 lehrfreien reinen
Fellengrus.
 R. Senfer R. G.

Wildbad.
 Starke pikante
Salatfehlunge,
 sowie sämtliche
Gemüsefehlunge
 in kräftiger Ware, gut heimische
Gartenjämereien.
 E. Lembeck, Bäckerstr.

Achtung!
 Stucken mit 15-20 Jungen,
 Dreier, Eintagsküchen, Jung-
 hennen und zücht 20 Ztr. Stroh
 preiswert zu verkaufen.
Geflügelhof Heinkel,
 Ottenhausen.

Gemeinde Birkenfeld.
Brennholz-Verkauf.
 Am Montag den 23. April 1934, abends 7 Uhr, kommen im
 Gasthaus zum „Löwen“ aus Abt. Rühlhalde
 60 Nm. Brennholz und 7 Lose Schlagraum
 im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
 Gemeindepfleger B e d e r.

NS.-Hago G. H. G.
Ortsgruppe Wildbad.
 Heute abend 8 Uhr findet im Gasthof zur „Sonne“ eine
Versammlung
 statt. Die Mitglieder sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzu-
 nehmen. Thema: Durchführung des 1. Mai-Feiertages.
NS.-Hago-Ortsgruppenamtsleitung.

Vor richtet mir meine **Frühjahrsputz** sorgfältig u. f. chemisch, bei
 Vornänge zum **Dampfwaschanstalt Birkenfeld** mäßigen Preisen, wieder her!
 Birkenfeld Enzthal Wilhelm Maneval Gegründet 1899
Stärkewäsche Haushaltungswäsche Gardinen
 Fernsprecher 7064. - Abholung, Ablieferung kostenlos.

Perfekte Büglerin
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Dampfwaschanstalt
 Birkenfeld-Enzthal.**
 Telefon 7064.

Conweiler.
 Ehrliches, fleißiges
Mädchen
 für Haushalt und Services auf
 1. Mai gesucht.
Frau Barth
 Gasthaus zur „Sonne“.

Zum sofortigen Eintritt wird
 ein gewandtes, fleißiges
Mädchen
 für Küche und Haushalt gesucht.
 Alter nicht unter 20 Jahren.
 Zur Mithilfe ist noch ein zweites
 Mädchen tätig.
 Konditorei Emil Schwarz.

Karl Heidegger
 Emma Heidegger, geb. König
 größeren als Vermählte
 Pforzheim April 1934. Dabel

Feidreunach.
 Am Sonntag den 20. April
große Tanzunterhaltung
 im neuhergestellten Saal, wozu höflich einladet
Schönhöfer zum „Adler“.
Tanz-Musik
 findet am Sonntag, den 22. ds. Mts.
 im **Gasthaus z. Löwen in Dangenbrand**
 statt, wozu freundlich einladet
Musikverein Unterreichenbach.



Persil
 Henkel

**Unverändert in
 Güte und Leistung - aber im
 Preise hält es Schritt mit der Zeit**

Großes Pfundpaket 65,- 1/2 Pfundpaket 35,-

**Zur Braunen Messe
 vom 21. April bis 1. Mai**
 bringe ich außergewöhnlich billige Angebote in
**Mantel- und Kleiderstoffe
 Seidenstoffe, Wollmusslin
 Seidenleinen, Waschstoffe
 Deutsche Cretonne u. s. w.**
 in großer Auswahl!

Carl Scheu
 Pforzheim - Westliche 16

Zur braunen Messe in Pforzheim
 finden Sie auch uns vertreten mit den
 neuesten Frühjahrs-Modellen
 in bekannt großer Auswahl und in jeder Preislage.
Glaser & Karl, Damenhüte
 vormals Geschwister Gutmann.

2 mal 4 Zimmer-Wohnungen
 mit Küche und Zubehör preiswert zu vermieten.
 Zu erfragen: Wildbad, König-Karl-Str. 19.

Neuenbürg.
 Etage
2 Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör sofort zu vermieten.
 Ernst Buchter.

Birkenfeld.
 Ein schönes
Zuchtrind,
 14 Monate alt, ist zu verkaufen
 Hauptstraße 54.

Birkenfeld.
 Ein schön gelegenes 5 Zr. großes
Grundstück
 billig zu verkaufen.
 Näheres Mühlweg 54.

Einzug von Forderungen
 jeder Art
 durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
 Neuenbürg.

Die billigsten Tapeten,
 große Restposten, kaufen Sie im
Tapetenhaus Alois Schweizer,
 Pforzheim, nur Zerrenerstr. 2, b
 Ufa-Theat. Genau a. Straße 107.

Tabb-Karten
 empfiehlt
C. Meck'sche Buchhandlung.

Regimentstag J.R. 126
 Am Sonntag den 3. Juni 1934 findet in Stuttgart der Regi-
 mentstag des ehemaligen Infanterieregiments 126 statt.
 Zur Vorbereitung der Teilnahme und Vorbereitung der Bestellung
 eines Sonderzuges mit Fahrpreisermäßigung findet am Sonntag
 den 29. April 1934, nachmittags 3 Uhr, eine Zusammenkunft ehe-
 maliger Regimentsangehöriger bei Kamerad Fritz Silberstein zum
 „Kaisertable“ in Neuenbürg statt.
 Hierzu ergeht Einladung an alle Kameraden aus der Kriegs-
 und Friedenszeit.

Schlank und schön
 ohne Hungerkur - ohne Bäder - ohne Gymnastik - ohne
 Gewaltmittel - ohne Tee's - ohne Massage - ohne
 irgend welche Gesundheitsstörungen
nur durch Gelbe Drops.
 Auspostung RM. 2.75. Ausführliche Broschüre erhalten Sie;
 in den Apotheken zu Birkenfeld, Herrenal, Neuenbürg,
 Schömberg und Wildbad.

Man sucht und findet
 Personal und Stellungen, Gegenstände
 zu verkaufen und zu erwerben, Woh-
 nungen zu vermieten und zu mieten,
 überhaupt

Alles im privaten und wirtschaftlichen Leben
 Am sichersten und schnellsten durch die
 Zeitungs-Anzeige!

**Fremdenzimmer-
 Einrichtungen**
 (Schlafzimmer) gebraucht,
 sowie einige Küsten und ein-
 fache Betten, wegen Räu-
 mung d. h. billig abzugeben.
Wildbad, König Karlstraße 19
 Herrenal.

**Evang. Gottesdienst
 in Birkenfeld**
 am Sonntag den 22. April (Subilate)
 1/2, 9 Uhr Christenlehre (Söhne).
 1/2, 10 Uhr Predigtgottesdienst.
 Pfarrer Löcher.
 1/2, 11 Uhr Kinderkirche.
 1/2, 8 Uhr Abendgottesdienst.
**Montag, 23. April, 8 Uhr män-
 nliche Gemeindefest.**
**Dienstag, 24. April, 8 Uhr Bibel-
 stunde (Sonne).**
**Mittwoch, 25. April, 8 Uhr weib-
 liche Gemeindefest.**
Donnerstag, 26. April, 2 Uhr
 Knabenjugend, 6 Uhr Mäd-
 chenjugend, 8 Uhr Bibelstunde
 (Gemeindehaus).

**Kath. Kirche St. Joseph
 in Schömberg.**
 Sonntag den 22. April (Schäffelt
 des hl. Joseph), 8 Uhr Ausstel-
 lung der hl. Kommunion, 9 Uhr
 hl. Messe mit Litanei u. Segen.
 Werktags: 8.30 Uhr hl. Messe.
 Beichtgelegenheit: Sonntag 4.30
 bis 5.30 Uhr, Sonntag 8-9 Uhr,
 täglich vor der hl. Messe.

**Evang. Gemeinschaft
 Birkenfeld**
Gemeindehaus Schillerstr. 10
 Sonntag, 22. April 1/2, 10 Uhr
 Predigt (Pred. Weiser). 1/2, 11 Uhr
 Sonntagsschule. Abds. 8 Uhr
 Predigt (Pred. Weiser).
Mittwoch abds. 8 1/2 Uhr Bibelstunde
 Jedermann willkommen.

Verztl. Sonntagsdienst
 Sonntag, 22. April 1934
 Dr. med. Scholz, Elmendingen,
 Telefon Nr. 17 Elmendingen.

**Evang. Gottesdienst
 in Neuenbürg**
 Sonntag den 22. April (Subilate)
 10 Predigt (1. Petr. 2, 11 bis 17;
 Lied Nr. 419):
 Stadtpfarrer Wacker.
 11 Uhr Kinderkirche.
 1/2, 11 Uhr Christenlehre (Töchter):
 Stadtpfarrer Wacker.
 Mittwoch abends 8 Uhr Bibel-
 stunde im Gemeindehaus.

**Kath. Gottesdienst
 in Neuenbürg**
 Sonntag den 22. April (3. Sonntag
 nach Ostern). 9 Uhr Predigt und
 Amt, hernach Christenlehre.
 2 Uhr Andacht, nachher Biber-
 ausleihe.
 Beichtgelegenheit: Samstag abds.
 von 5 Uhr an, Sonntag in der
 Frühe.
 hl. Kommunion: Sonntag früh
 von 1/2, 8 Uhr an, ebenso vor der
 Predigt um 9 Uhr.
In Herrenal
 10.15 Uhr Predigt und Amt.

Methodistengemeinde
Evang. Freikirche
 Sonntag den 22. April
 Vorm. 1/2, 10 Uhr Neuenbürg/Grä-
 fenhausen; 1/2, 11 Uhr Sonntagss-
 chule; Nachm. 2 Uhr Colmbach/
 Höfen; 1/2, 3 Uhr Ottenhausen.
 Abends 8 Uhr Andacht; Predigt
 und Singtu. de.
 Jedermann herzlich eingeladen.

**Evang. Gottesdienst
 in Wildbad**
 Sonntag, 22. April (Subilate)
 1/2, 10 Uhr Predigt (1. Petr. 2,
 11-17; Lied Nr. 57): Stadtpfarrer
 Dauber. 1/2, 11 Uhr Kin-
 dergottesdienst. 1 Uhr Christen-
 lehre (Töchter): Stadtpfarrer
 Dauber. 8 Uhr abends Andacht
 und Gemeindefeststunde. Stadtpfarrer
 Stein.

In Sprollenhans
 1/2, 10 Uhr Predigt anschließend Chri-
 stenlehre. Stadtpfarrer Stein.
 Mittwoch, 25. April, 8 Uhr abends
 Bibelstunde im Gemeindehaus
 Eisenbergstr. 8.

**Kath. Gottesdienst
 in Wildbad**
 3. Sonntag nach Ostern, 22. April
 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Predigt
 und Amt. Nachm. tags 1/2, 2 Uhr
 Christenlehre und Andacht.
 Werktags 7 Uhr hl. Messe.
 Beicht: Samstag nachm. von
 4 Uhr an, Sonntag in der Frühe.
 Beichttags vor der hl. Messe.
 Kommunion: Sonn- und Werk-
 tags vor und während der
 hl. Messe und des Amtes.

**Evang. Kirchengemeinde
 Schömberg.**
 Sonntag den 22. April (Subilate)
 10 Uhr Gottesdienst. Pfarrer Gaiser.
 11 Uhr Christenlehre (Töchter von
 Oberleimbach u. Schwarzen-
 berg). Pfarrer Gaiser.
 1 Uhr Kinderkirche in Schömberg
 und Schwarzenberg.
 2 Uhr Gottesdienst in Schwarzen-
 berg. Pfarrer Gaiser.
 7 Uhr Abendgottesdienst in Schöm-
 berg. Parochialvikar Wohl.
 1/2, 10 Uhr Gottesdienst u. Christen-
 lehre in Igelsloch. Parochial-
 vikar Wohl.
Dienstag, 24. April
 6 und 1/2, 9 Uhr Film der Dresdener
 Orientmission in der Schömberger
 Kirche. Missionarin Lisa Nege.

